

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt. 1909-1929 1918**

192 (17.8.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-405938](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-405938)





Weggehen einer Besichtigung zu Wiederherstellung des Jarismus, deren Urheber der frühere Dampfabführer Rodjanitz sei, auf die Spur gekommen ist.

**München**, 15. Aug. **Maasbohl** meldet: Der englische Dampfer „City of Stockholm“ (1336 B.R.T.) ist auf Grund gefahren und wird gelandet. Der schwedische Dampfer „Tjuff“ ist gestrandet, die Passagiere wurden gerettet.

**München**, 15. Aug. Morgen sollen die Bagaritz-Dampfer der Gesellschaft „Zealand“, „Sindora“ und „Zealand“, wieder von Rotterdam nach England abgehen, um

Kriegsgeringene auszuwecheln. Sie werden etwa 365 englische Sanitätswärter mitnehmen.

**Amsterdam**, 15. Aug. Der amerikanische Generalconsul in Moskau hat seine Akten dem schwedischen Konsul übergeben und ließ sich und seine Beamten Pässe zur Heimkehr nach Amerika verlangen.

**Kristiania**, 15. Aug. Der Storch genehmigte in der gestrigen Sitzung das von Japanien unterzeichnete Abkommen mit Amerika.

**Berlin**, 15. Aug. In Rio de Janeiro ist der italienische Dampfer „Gulpepe“ etwa

200 Meilen von der Küste des Staates Santa Catarina entfernt, durch die Explosion einer Dynamitladung gesunken. Der Dampfer war aus Buenos Aires mit einer Ladung Getreide für die Verbündeten abgegangen.

**Berlin**, 15. Aug. Der amerikanische Dampfer „Deltor Dijk“, ein requiriertes holländisches Schiff von 8200 B.R.T., kam im Atlantischen Ozean infolge Zusammenstoßes.

**Zürich**, 15. Aug. Der Schweiz. Presse-Verlag meldet aus Paris: Der Regierungskommitté richtete an den Militärkongress

neu von Paris einen Bericht, in dem der Senator Jean Humbert des Emmerländerles mit dem Heinde angeklagt wird. Das Gericht um Aufhebung der parlamentarischen Immunität wird dem Senat bei seinem Wiederzusammentritt am 17. September zugehen.

**Genf**, 15. Aug. Auf eine Anfrage im Senat erklärte Kaufing, auch Amerika reime mit einer Kriegserklärung bis zum Frühjahr 1918. — Nach dem „Standard“ informierte Kaufing die Pressevertreter dahin, daß Amerika die Kriegserklärung an England nicht aufzimme.

am Montag, den 19. d. M. ist in folgenden Be-

### Mehl

zu beziehen:

1. Schmitz, Roonstr. 11.  
2. Schmitz, Roonstr. 11.  
3. Schmitz, Roonstr. 11.  
4. Schmitz, Roonstr. 11.  
5. Schmitz, Roonstr. 11.  
6. Schmitz, Roonstr. 11.  
7. Schmitz, Roonstr. 11.  
8. Schmitz, Roonstr. 11.  
9. Schmitz, Roonstr. 11.  
10. Schmitz, Roonstr. 11.

### Bestandmachung.

Die Inhaber von Geschäftsstellen auf dem alten Banker Friedhof werden aufgefordert, die Grabsteine bis zum 15. September d. J. ordnungsmäßig in die Erde zu legen, sonst es bislang nicht geschehen ist, die Grabsteine, die nach diesem Tage noch vermauert sind, werden eingeschleift.

Das nächste Gartenamt ist bereit, Gräber gegen Entlohnung der Stellen in Stand zu setzen. Anträge für an dieses zu richten.

München, den 12. August 1918.

Stadtmagistrat. Dr. Lueken.

### Frühkartoffeln

werden von morgen an geliefert auf Kartoffelbezugschein 1 der neuen Lebensmittelliste 10 Pfund, an einen Weidmann der für diese Woche gültigen Standard 1 Pfund. Der Preis ist auf 14 Pf. festgesetzt. Zu haben sind Kartoffeln außer in den bereits bekannt gemachten Geschäften bei Dieffen, Formationsstraße, Goldweh, Mühlentel, und Ernst Rieger, Sigm.

München, den 16. August 1918.

Kartoffel- und Gemüseamt München.

### Freibank.

Der Freibankverein hat am Sonntag, den 11. August d. J. für die

11.11-1200 u. 9-10 Uhr  
12.11-1300 u. 9-10 Uhr  
13.11-1400 u. 9-10 Uhr  
14.11-1500 u. 9-10 Uhr  
15.11-1600 u. 9-10 Uhr  
16.11-1700 u. 9-10 Uhr  
17.11-1800 u. 9-10 Uhr  
18.11-1900 u. 9-10 Uhr  
19.11-2000 u. 9-10 Uhr  
20.11-2100 u. 9-10 Uhr

### 2 Pferde

steht zum Verkauf. (Teilzahlung gestattet).  
Bismarckstr. 8.

### Zu verkaufen

ein Herrenrad mit Gummiräder. Zu erst. Mittags u. 12-14 Uhr, ab 12 Uhr. München, Bismarckstr. 248. pi.

### 2 Pferde

zu verkaufen das **Geblütsbaus** mit **Bankhaus** in München. Weiser, Roonstr. 1.

### Arbeitspferd

zu verkaufen. Zu erfragen Niederlage der Brauerei Theodor Heister. Müller, Roonstr. 141.

### Zu betel

nahe Bahnh und Urmahl **Zweifamilienhäuser** modern in Villenstil gebaut, mit je 2000 m großem Garten zu verkaufen. Eine Wohnung 8-10 Räume, 1918 bezugsfertig. Näheres bei **C. Zucht, Betel**, Urmahlstr. 91.

### Lang. Pelzmantel

außen Regenmantelstoff, f. Straßfabrik oder Seide aus besonders geeignet, zu verkaufen. Preis 200 Mk. abends 8 Uhr. Kaufstraße 74. III. z.

### Kaninchen

zu verkaufen. Meyer, Fortifikationsstr. 159.

### Kaufgesuche

**Modernes Haus**, das sich nachteilig gut verhält, wird in Wilhelmshaven in guter Lage zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis ufm. an Dohmann, Bismarckstr. 95.

### Einen Flügel

habe ich sehr reparaturbed. f. C. Stebler, Weiserhof, Prinz-Heinrich-Str.

### Handkoffer

zu kaufen gesucht. Off. nach Postfach 84, Zimmer 9.

### Offene Stellen

Einde für 1. September **ig. Mädchen** für Wäsche, zu 3 Kindern. Zumade. 2. Hr. Dr. Schumann, Oh. 20. Silber Roonstr. 16. III. z.

### Verloren

Verloren im „Franziskaner“ oder von da bis Reusestraße eine **Silberne Brosche** (Kloster). Abzugeben, geg. Belohnung. Reusestraße 3.

### Verschiedenes

**Wer tauscht ein** Baar- u. Galtische Nr. 23 (Friedensstraße) gegen Nr. 39, oder gegen **Silberstücke** Nr. 24. Angeb. nach Roonstr. 19. pi.

### Zeichner-Lehrling

für das techn. Büro meiner hiesigen Bürolei gesucht. **Frei. Kaeferle**, München, Bismarckstr. 81.

### Zu verkaufen

ein **Herrenrad** mit Gummiräder. Zu erst. Mittags u. 12-14 Uhr, ab 12 Uhr. München, Bismarckstr. 248. pi.

### 2 Pferde

steht zum Verkauf. (Teilzahlung gestattet).  
Bismarckstr. 8.

### Zu verkaufen

ein **Herrenrad** mit Gummiräder. Zu erst. Mittags u. 12-14 Uhr, ab 12 Uhr. München, Bismarckstr. 248. pi.

### Arbeitspferd

zu verkaufen. Zu erfragen Niederlage der Brauerei Theodor Heister. Müller, Roonstr. 141.

### Zu betel

nahe Bahnh und Urmahl **Zweifamilienhäuser** modern in Villenstil gebaut, mit je 2000 m großem Garten zu verkaufen. Eine Wohnung 8-10 Räume, 1918 bezugsfertig. Näheres bei **C. Zucht, Betel**, Urmahlstr. 91.

### Lang. Pelzmantel

außen Regenmantelstoff, f. Straßfabrik oder Seide aus besonders geeignet, zu verkaufen. Preis 200 Mk. abends 8 Uhr. Kaufstraße 74. III. z.

**Konsum- u. Sparverein**  
f. Rüstingen u. Umgegend  
a. S. m. b. H.

Am 26. August tritt die **Weinsteuer** in Kraft. Die Steuer beträgt 20 % des **Verkaufspreises**. 30 Flaschen in Händen des Verbrauchers sind steuerfrei. Wir empfehlen unsern Kunden **sofortige Bedarfsdeckung**.

**Wein-Abteilung**  
Marktstraße 33.

**Marine-Verein**  
Prinz Adalbert.

Sonnabend, den 17. August, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Norddeutscher Hof“:

**Festabend**  
aus Anlass des 24. Jähr. Stiftungsfestes.

Auszeichnung der 10jährigen Mitglieder. — Vortrag des Herrn Klatt über Kriegserhebenbewegung „Von sparsamen Bauen“.

**Lichtbilder-Vortrag** des Herrn Eberhard „Das Land Ob Ost“, gehalten im großen Hauptquartier Sr. Maj. des Kaisers.

**Konzert** - u. - **Freibier**.  
Der Vorstand.

**Verloren**

Verloren im „Franziskaner“ oder von da bis Reusestraße eine **Silberne Brosche** (Kloster). Abzugeben, geg. Belohnung. Reusestraße 3.

**Verschiedenes**

**Wer tauscht ein** Baar- u. Galtische Nr. 23 (Friedensstraße) gegen Nr. 39, oder gegen **Silberstücke** Nr. 24. Angeb. nach Roonstr. 19. pi.

**Gummistempel**  
jeglicher Art  
fertigt billig und schnellstens an die Buchdruckerei des **Wilhelmshav. Tageblattes**  
Th. Süß  
Kronprinzenstrasse 22.

**Bohner-Wachs**  
in der bekannten noch wirklich fetthaltenden Qualität wieder eingetroffen. Keine Ersatzware.  
Dose 6.95 Mark.  
**Drogen-Meyer**,  
Marktstrasse.

**Ant. Carls**  
Kaffertische 158.

Der Herr, welcher gestern abend die Bücher „Alarmloze“ und „Golen des Herrn v. Bredow“ kaufte, wird höflich gebeten, den Irrtum mit einzusenden nun Buchs bald wieder zurückzugeben. Buchhandlung **Lehmann** Buchhandlung, Göterstraße 50.

**Skagerrak Kämpfer**

**Silberne Ringe** (800gest.) mit Inschrift „31. Mai Skagerrak 1916“. Preis 14,50 pro Stück. **Fritz Rosenberger**, Pforzheim, Bijouteriegeschäft, Geogr. 1891.

**Vergnügungs-Palast**  
Gross-Rüstingen  
Ecke Bremer- und Grenzstrasse.  
Fernruf 855. Fernruf 853.

Jeden Abend, Anfang 8 Uhr:  
**Grosse Variété-Vorstellung.**  
Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen.  
Anfang 4 und 8 Uhr.  
In beiden Vorstellungen Auftritten des gesamten Künstlerpersonals.

Donnerstag, den 22. August:  
**Gr. Wohltätigkeits-Vorstellung**  
zum Besten der Kolonialkriegerspende von Lettow-Vorbeck, unter Mitwirkung des zzt. engagierten Künstlerpersonals.  
Dauer- und Freikarten haben an diesem Tage keine Gültigkeit.

An die in Rüstingen-Wilhelms- haben befindlichen Schauspieler und Artisten richte ich die höfliche Bitte um Mitwirkung bei obiger Veranstaltung und um Zusage im Theater-Restaurant (Tel. 855).

**B.B.**  
**Banter Bürgergarten.**  
Sonnabend, den 17. August, abends 8 Uhr:  
**Grosses Militär-Garten-Konzert**  
ausgeführt vom Musikkorps der Hochseestreitkräfte unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters **Herrn Gustav Richter**

Sonntag, den 18. August cr.:  
**Zwei große Militärkonzerte.**

Sonntag, den 18. August, nachm. 4 Uhr  
**Grosser Exorzierplatz.**

**Fussballwettbewerb**  
Spielvereinigung  
**Fürth-Bayern**  
gegen  
**Marine-Sportklub.**  
1000 Sitzplätze stehen zur Verfügung.

# COLLOSSEUM LICHT- u. -SPIELE

Ecke Wilhelmshavener- und Wertstrasse  
1000 Plätze.

Freitag bis Montag:

Die grösste Sensation der Filmkunst

Der mit einer geradezu märchenhaften Pracht  
ausgestattete Kolossalfilm:

## Die Königstochter von Travankore!

Ein indisches Liebesdrama in vier Akten von  
Mart. Berger.

In der Hauptrolle: **Elga Beck, Wien.**

Regie: **Otto Rippert.**

Der ganze schimmernde Glanz des indischen Zauberlandes ist aufboten und zu Bildern aneinandergereiht, die unwiderstehlich fesseln. Ein Musterstück der Regie ist u. a. der glänzende Hochzeitszug der Königstochter. Die buntbewegten Szenen aus dem Volksleben, das Fest im Tempel der Bajadere und die eigenartigen Sitten und Gebräuche der Einwohner dieses Landes bilden eine Kette von hervorragenden Sehenwürdigkeiten, die naturgetreu nicht wiedergegeben werden können. Den Höhepunkt erreicht eine spannende Handlung, als der Sitte des Landes gemäß, die Königstochter mit dem ermordeten Gemahl zusammen auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden soll, aber im letzten Augenblick durch einen blinden Joghil, der den Mörder entdeckt, gerettet wird. Der Film, bei dessen Aufnahme über 10000 Personen mitwirkten, stellt eine Sensation dar, die wohl kaum zu übertreffen ist.

Ferner der 4aktige Detektivschlager:

## Sein bester Freund

eine heitere aber geschickt und spannend aufgebaute Handlung, in der Joe Deeb, der Geniale, wieder seine vortreffliche Findigkeit verrät.

-- Besonders gewählte Musik --

# MONOPOL

Fernspr. 500. Bes.: Wilh. Quinting. Fernspr. 500.

Morgen Sonnabend, den 17. August:

## Großes Extrakonzert

mit verstärktem Orchester.

Sehr gewähltes Programm. — Eintritt frei. — Beginn 7 Uhr.



Heute Freitag, den 16. August:

## Großes Extra-Konzert

ausgeführt vom Musikkorps der Kaiserl. IL. Kavallerie- Division unter Leitung des Kapl. Musikdirektors Herrn F. Hoffmeister.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert bestimmt im Saale statt.

Kaufhaus  
F. Margouiner & Co.

**Adler-Theater.**  
Dir. Gustav Vogt,  
Eben-Theater, Wachen.

Heute  
und folgende Tage:  
**Schwarzwald-  
mädel**

Rauchen streng  
verboten!

**Eisenlust.**

Jeden Abend:  
**Solisten-Konzert.**

Eintritt frei.  
Gemütliche Weinsube.

**Kammermusikverein**  
Wilhelmshaven-Rüstingen.  
Am Sonnabend, den  
17. August, nachmittags  
von 3 Uhr an:  
**Strohhausgabe**  
bei der Rüstinger Siegel  
(Siebelsburg).  
Sonntag, 18. August,  
vormittags von 8—11 Uhr:  
**Heinragabe**  
beim Witt-Krause an der  
Wismarstraße. Jede find  
mitzubringen.

**Konserven-Gläser**  
in nur bester Qualität.

**Prima Gummi-Ringe**  
für  
**Aller-Kleber-Rex-Weck**

Keine Preisverhöhung!  
— Vorjährige Preise —

**Otto Wiechmann,**  
Marktstraße.

**Brillanten  
Silber-  
echte  
Schmuck-  
sachen**  
zu höchsten  
Preisen  
zu kaufen ges.  
**Ramlen,**  
Marktstraße 10.



Heute Freitag Uraufführung für Norddeutschland  
des grossen Filmwerkes

# VATER UND SOHN

— FILMSCHAUSPIEL IN 3 AKTEN UND 1 VORSPIEL —

Der größte Schauspieler der Welt, **Albert Bassermann**, bietet in seinem neuesten, von ihm selbst verfassten Werke Monumente gewaltiger Schauspielkunst. Passende, begleitende Musik, zusammengestellt von Kapellmeister Dr. Bestheim.

### D. L.

**Hella Moja**, die graziose, anmutige  
Künstlerin, in dem prachtvollen Filmwerk

## INGE

**ERGREIFENDES LEBENS-  
BILD IN VIER AKTEN**

Dieser Film zeigt eine reife, tiefe Lei-  
stung **Hella Moja's**. In schönen  
Bildern entwickelt sich die Liebesgeschichte  
einer Komteß und eines inkognito reisen-  
den Prinzen, den Inge in seinem Hotel  
besucht, ohne Schaden zu nehmen, sie  
lieben einander mit ganzer Seele, freilich  
ist der fürstliche Vater nicht ganz  
einverstanden, doch der junge Prinz gibt  
sein Wort, sie zu heiraten, und setzt es  
dann der teils freiwilligen, teils unfrei-  
willigen Hilfe anderer, schließlich auch  
in die Tat um, während die Prinzessin, der  
er eigentlich zugehört war, mit lachenden  
Augen auf ihn verzichtet. Die In-  
szenierung besorgte **Otto Rippert, owo**

Nur an Wochentagen als Extra-Einlage:

## DIE TOCHTER DES MAHARADSHA!

EINE PARODISTISCHE  
BURLESKE IN 2 AKTEN

von Gerhard Dennmann u. Hansi Dege,  
die durch ihre übermütigen Einfälle und  
ihre flottes lebenswürdiges Spiel sich  
schnell die Gunst des Publikums er-  
worben haben.

### A. L.

## WAR ICH GEBLIE- BEN DOCH AUF MEINER HEIDEN

**DRAMA IN VIER AKTEN  
VON FRAU H. GOSSLER**

Die junge Komteß Hanna, von **Eva  
Speyer** würdig dargestellt, ist der  
vergitterte Liebling ihrer Eltern. Auf  
Schloß Storkow verlebte sie ihre Jugend  
in sorgloser, heiterer Ausgelassenheit.  
Die Intrigen der großen Welt sind ihr  
fremd. Hanna erhält von ihrer Tante  
eine Einladung in die Residenz. Auf  
der Reise dorthin lernt sie durch Zufall  
den Erbprinzen kennen und lieben. Die  
Hofgesellschaft ist empört und anonyme  
Briefe werden ausgesandt, die Folge da-  
von ist ein Duell, dem Hannas Vetter  
zum Opfer fällt. Ihre Tante weist sie  
aus dem Hause, weil sie Hanna schuldig  
glaubt. Als einige Zeit später der Erb-  
prinz regierender Herzog geworden und  
dieserhalb Hanna entsagen muß, be-  
schließt sie, hinter idyllisch gelegenen  
Klostermauern ihr Leben zu beschließen.

## DIE VERTEIDIGERIN

**FILM-SCHAUSPIEL IN 4 AKTEN  
— VON PAUL ROSENHAYN**

Linda Saltani, Doktor d. Rechte: **Mad  
Christians**. **owo** Rudolf, ein junger  
Maler: **Hugo Flink**. **owo** Felicia, sein  
Modell: **Grete Weiler**. **owo** Der Vater  
Loriot: **Ernst Nega**.

Geld für Personen jeden  
Stand. Ist zu hab.  
H. Galderarow, Hamburg 5.

**Schweier-  
Pulver**

Beste Erfindg. Soda  
**Patet 20 Pf.**

**Wenzels**  
Seifengeschäfte  
Marktstraße 55,  
Göckerstraße 55.

**Für Knochen, altes Eisen  
Papier und Flaschen**

Ionie Güte u. Pflanze aller  
Art zählte hohe Preise. Auf-  
träge werden sofort erledigt.  
**H. Baumann**, Rüstingen  
Günningstraße 39 u. Siffen-  
burgstraße 18. Telefon 988.

Für die uns anläg-  
lich unserer Ver-  
mählung erwiesenen  
Aufmerksamkeiten  
sagen wir hiermit  
unseren herzlichen Dank.

**Theodor Lückener u. Frau  
Käthe geb. van Ginderen**  
Travemünde  
Wilhelmshaven.

Die glückliche Geburt eines prächtigen  
Stammhalters zeigen an

**Oberlehrer Langelotz und Frau,  
Eleonore geb. Schmoe.**

Ihre am 7. August d. J. vollzogene Kriegs-  
trauung zeigen an

**Marine-Ingenieur Wehrkamp und Frau,  
Martha geb. Petersdorf.**  
Eckernförde.

Heute Nacht 2 1/2 Uhr wurde meine liebe  
Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

## Frau Catharine Plöger

geb. Janssen

nach kurzer schwerer Krankheit durch den  
Tod erlöst.

Die Beerdigung findet am Montag, den  
19. August, vom Trauerhause Kleinestraße 4  
aus statt.

Im Namen der Hinterbliebenen  
**Friedrich Plöger.**  
Wilhelmshaven, 16. August 1918.

Ihre am 14. August vollzogene Vermählung  
geben bekannt

**Ob.-Masch.-Mt. Wilhelm Klaus  
und Frau Diana, geb. Alts.**

Rüstingen, Göckerstraße 64.



**Nachruf!**  
Am 11. August 1918 starb im Dienste  
für Kaiser und Reich

## der Feldhilfsarzt Hans Westphal,

Inhaber mehrerer Kriegssorden.

Wir betrauern tief den Verlust unseres  
lieben Kameraden, der in allen Kämpfen  
der Kompagnie uns stets ein Vorbild von  
Tapferkeit und Pflichtbewußtsein gewesen ist.  
Sein treudeutscher Geist und seine sol-  
datischen Tugenden sichern ihm ein blei-  
bendes Angedenken.

Im Namen der Offiziere u. Mannschaften

**Wolff,**  
Hauptmann der Res.

Gedenktage.

17. August.

1678 Schriftsteller Hans Jakob Christoffel a. Wimmelsbrunn... 1812 Graf Napoleons I. über die Schlachten bei...

Stresemann über unsere Beziehungen zu Rußland.

Der vor einigen Tagen aus der Sommerfrische zurückgekehrte Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann empfangt, wie bereits mitgeteilt, einen Vertreter der „B. L. A.“ und spricht mit ihm über unser Verhältnis zu Rußland und führt etwa folgendes aus:

Es ist unrichtig, wenn man annimmt, daß es sich bei den jetzt schwebenden Verhandlungen mit Rußland um eine Revision des Friedensvertrages von Brest-Litovsk im Sinne derjenigen Verhandlungen handelt, die diesen Vertrag zum Ausgangspunkt der großrussischen Orientierung...

Auf die Frage, ob und inwiefern er die gegenwärtige Herrschaft der Bolschewistengierung für gesichert erachtet, erwidert Dr. Stresemann: Es ist außerordentlich schwer, aus den sich widersprechenden Nachrichten aus Rußland ein richtiges Bild zu gewinnen. Gestern war bei...

Suchende Seele.

Roman von Anno W. o. t. h. e. (A. Hoffmann.) (Wieder. verheiratet.)

„Recht so, gnädiges Fräulein.“ sagte der Bedienter, sich seinen Gesicht zurückwendend, daß er gerade eine gegenüber sich, ich meine auch, Fräulein Ruth wird gern die Stelle Heizensteins und Heizensteins gemessen.“

„Ruth, gab Ruth fast erwidert zurück. Ich habe nicht die geringste Ruth, mich einzuschließen, und ich werde ganz ernstlich davon machen, wenn Papa oder Herr Gerd es verlangen sollten.“

„So freudig?“ Es lag etwas Ironie und Kampfeslust in Clausens Stimme.

„Sie trauen mir wohl nicht zu, das was ich will, im Kampf freudig durchzuführen?“

Ruths Stimme klang gerührt, und sie keine Entzwei, die sie jetzt nur ganz nahm, stützte leicht in ihren Händen.

„Dienestag, mein, mein gnädiges Fräulein, aber hegen will, der muß doch ein bestimmtes Wollen haben.“

„Und das prägen Sie mit ab?“ Jezt klang es fast wie Empörung in Ruths Stimme.

„Ganz gewiss. Es ist ja bei Ihrer Jugend natürlich nicht ausgeschlossen, daß Sie dieses Wollen noch entwickeln, aber vorläufig heißt es Ihnen noch.“

„Na, galant sind Sie gerade nicht, Herr Oberintendant, um mit Tante Male zu reden.“

„Tante Coos Stimme dazwischen, indem sie dem Gode das gefällige sagte, daß er dankend nahm.“

„Es scheint fast so, als ob Sie unsere Ruth doch wirklich gar nicht kennen, denn Mensch an Willen habe ich bei der noch nie entdeckt.“

„Eos lagte es scherzend und liebenswürdig und doch klang bei ihr eine letzte Gereiztheit durch.“

„Dort ich fragen, meine Damen, wodurch ich mir eigentlich Ihre allerhöchste Anagnose zugesprochen habe?“

„Ich was“, meinte diese mit ihrer linken, rötlichen Hand ob, „was wird's denn sein. Die Mädchen sind ärgerlich, daß Sie sich so lange hier nicht sehen lassen, das ist alles.“

„Ruth und Eos erzählten tief, und wegzurück die — auch in Claus Clausens tiefgebranntes Gesicht lag langsam eine dunkle Rote auf.“

Dieleweise die Nachricht in Berlin verbreitet, daß Rußland von der Außenwelt abgegrenzt sei, während tatsächlich die Verbindung mit Moskau durchaus in Ordnung war. Auch die Nachrichten über die Städte und Millionenstädte der russischen-landwärts Arme sind ebenso widersprechend wie die Nachrichten über die Lage der Bolschewistengierung gegenüber der Gegenrevolution. Ein klares Bild dürfte daher gegenwärtig nicht gegeben werden können, auch nicht von dem leider nur kurze Zeit in Moskau tätig gewesen Herrn Dr. Helfferich, zumal dieser selbst keine Gelegenheit hatte, das Gebirgsgebäude zu verlassen. Jedenfalls haben wir aber in Deutschland keine Veranlassung, uns der Bolschewistengierung gegenüber unfreundlich zu stellen, sie zu bekämpfen oder gar ihren Sturz herbeizuwünschen. Es ist auch, wie ich bemerken möchte, durchaus unzutreffend, wenn aus der Abreise von Dr. Helfferich derartige Rückschlüsse gezogen werden. Mit vollem Recht ist im Gegenteil von „Welt, Katalanz.“ darauf hingewiesen worden, daß die Verlegung der deutschen Gesandtschaft erfolgte, um ähnliche Zwischenfälle, wie die Ermordung des Grafen Mirbach, unmöglich zu machen, damit die Beziehungen der deutschen und russischen Regierung nicht durch irgendwelche Verfassungen erneut ausgesetzt würden. Es ist ja auch ganz klar, daß die russische Veranlassung haben, einer Regierung, Schwierigkeiten zu bereiten, mit der wir eben durch einen zu schließenden Vertrag in engere Beziehungen auch auf wirtschaftlichem Gebiete zu treten gedenken.

Auf die Frage nach der Bedeutung des Frontenwechsels des Kadettenführers Miljutoff äußerte sich Dr. Stresemann wie folgt:

Nachdem der Parteitag der Kadetten sich einmündig für die bisherige englische Orientierung dieser Partei entschieden hatte, war Herr Miljutoff ein Offizier ohne Arme. Aber selbst, wenn er seine Parteireihe hinter sich hätte, würde eine Erhebung der Bolschewistengierung durch eine Monarchie mit faktischer Grundlage für Deutschland sicherlich keine Besserung der Verhältnisse bedeuten. Wir müssen diese Dinge rein nüchtern, realpolitisch, ohne sentimentale Einschläge, lediglich von deutschem Standpunkt aus, betrachten. Wir haben ein vitales Interesse daran, daß eine neue Diktatur nicht entsteht. Die Bolschewisten sind die einzige Partei, welche die Gewähr dafür gibt, daß sie sich niemals einen wirtschaftlichen oder politischen Imperialismus hingeben wird. Eine ententefreundliche Haltung der Bolschewisten ist vollständig ausgeschlossen, schon aus dem Grunde, weil die Entente ihnen nie verzeihen wird, daß sie die französisch-englischen Anleihen im Betrage von etwa 60 Milliarden annulliert haben. Miljutoff hat aber keinerlei gar kein Recht daraus gemacht, daß er die Revision des Friedens von Brest als Voraussetzung einer deutschen Orientierung ansieht. Dabei ist im Falle einer Kadettenherrschaft keine

Gewähr dafür vorhanden, daß die alte Entente freundschaftlich auch bei den Anhängern Miljutoffs nicht wieder zur politischen Macht gelangen würde. Ebenso wenig können wir natürlich eine Herrschaft der Sozialrevolutionäre wünschen, die bekanntlich der Terror gegen Deutschland auf ihre Fahne geschrieben haben. Eine regierungslose Anarchie, die uns zwingen würde, durch deutsche Besatzung die Ordnung in Großrußland aufrecht zu erhalten, wäre ebenso wenig wünschenswert. Es ist daher unverständlich, aus welchem Grunde einige deutsche Zeitungen sich dazu herbeigen, ihrerseits die Bolschewistengierung mit zu erfüllen, deren Sturz in der Entente nur größte Freude erregen würde.

Auf die Frage, ob die Verbindung mit der Bolschewistengierung nicht im Widerspruch zu unseren Beziehungen mit den herrschenden Schichten in der Ukraine und in Georgien stehen, erwiderte Dr. Stresemann:

Wir müssen im Norden wie im Süden den Grundgedanken der Einmündigung in die inner-russischen Verhältnisse vertreten. Wenn die Ukraine und wenn Georgien auf anderer Basis ihre innerpolitischen Verhältnisse regeln, dann können wir mit ihnen und mit ihren Nachbarn im Süden ebenso gut in Frieden und Freundschaft leben, wie mit den Bolschewisten in Großrußland. Diese freundschaftlichen Beziehungen werden wir uns selbstverständlich auch in keiner Weise von der großrussischen Regierung stören lassen, ebenso wie ja vornehmlich die Verhältnisse in den selbständigen Randstaaten auf anderer als auf bolschewistischer Grundlage sich regeln werden. Die Hauptsache ist, daß alle diese Länder, aus der Erringung des Krieges erlöst, zu lebensfähigen, politischen und wirtschaftlichen Geviden gemacht werden und auch in einen geordneten Güterausstrom mit Deutschland wieder eintreten. Jeder Staat, der ehelich mit uns in friedlichen Beziehungen leben will, muß uns dabei willkommen sein. Jedenfalls sollten wir uns aber in der Defensivität vor einer einseitigen Parteinahme für die gewissen Richtungen in Rußland unter allen Umständen frei machen und in Bezug auf die großrussischen Verhältnisse daran denken, daß jetzt alles darauf ankommt, nicht irgendwo der Entente in Rußland in den Gatten zu helfen. Wie sich dann nach erfolgter Konsolidierung die russischen Verhältnisse später, die Beziehungen zwischen Großrußland und Südrußland gestalten werden, das sollten wir getrost der Zukunft überlassen.

Unzureichende Beamtengehälter.

In einer Unterredung des Münchener Korrespondenten des „Berliner Tageblatt“ sagte der bayerische Kultusminister über die Zukunft des deutschen Beamtenstandes: Das ist das, was mit am meisten Sorge

macht, was aus den Beamten bei dieser, durch den Krieg geschaffenen Wirtschaftslage werden soll. Der feisigobende Beamte kann von dem, was er verdient, nicht mehr leben. Alle staatliche Beihilfe, mit den Teuerungszulagen, der Erhöhung der Gehälter, kann unmöglich Schritt halten mit der Werteverminderung der Lebenshaltung und dem Sinken des Geldwertes. Aufbesserungen können diese Klust nicht überbrücken. Selbst der sozial hochstehende Beamte kann nicht mehr mit dem, was er verdient, auskommen. Der Beamte geht heute letzten Entzwei auf oder hungert. So treibt man durch die völlige Kriegerentwertung des Beamtenstandes zu. Und was das Schrecklichste ist: die Integrität wird auf eine kleinere Probe gestellt. Der deutsche Beamtenstand, der ehelich der Welt, ist in allen seinen Schichten der Gefahr der Korruption sehr nahe. Das muß man mit offenen Augen betrachten. Wie ein schweres Urdämon laftet das auf uns und man muß, fast wehrlos, zusehen.

Und im toten „Tag“ fordert Landesrichterst Richter in Köln für die höheren und mittleren Beamten 60 Pzt., für die unteren Beamten 80 Pzt. laufende Teuerungszulage neben einer sofort auszugebenden einmaligen Zulage und weist nach, daß z. B. bei einem höheren Beamten mit einem Einkommen von 7000 Mark einjährig Wohnungsgeld dann immer noch ein jährlicher Freibetrag von ungefähr 1400 Mark verbleiben würde. — Verbesserung der Wohnungsverhältnisse — Verbesserung der Wohnung usw. — gebekt werden könne. Er verlangt, daß den anerkennenden Worten, die der preussische Finanzminister für die Lage und Leistungen der Beamten gefunden habe, nun endlich auch die Tat folge, — und zwar Taten, durch die ihnen die Sorge für die Zukunft, wenn auch nicht ganz genommene, so doch wenigstens etwas gemindert wird.“

So schen Taten rechnet er nicht die Gewährung staatlicher Darlehen, da der Beamte auch zur zureichenden Rückzahlung nicht in der Lage sein wird. Was hier von den staatlichen Beamten gesagt ist, trifft auch für die Beamten der Privatangelegenheiten zu. Ihnen fehlt nicht von den öffentlichen Beamten ein geistlicher Anspruch auf eine bestimmte Gehaltserhöhung oder Teuerungszulage zu, sondern sie sind in ihren Bezügen auf das Verhältnis und den guten Willen des Arbeitgebers angewiesen. So kommt es denn, daß die Gehälter dieser Beamten oft meilenweit hinter den tatsächlichen Teuerungszulagen zurückbleiben. Während der Arbeiter durchschnittlich im Vergleich zur Friedenslösung eine Aufbesserung von mindestens 50 Pzt. und den öffentlichen Beamten eine Gehaltserhöhung oder Teuerungszulage von durchschnittlich mindestens 30 Pzt. des letzten Friedensgehaltes zuteil geworden ist, müß-

Dauchen alle das Sonnenpold, in Ruth Dürrebege Herren aber war es finster und kälter, von ungewohnten Taten, die sich nicht ausfinden konnten aus den brennenbeihen, schwarzen, die schließend in die lommige Herne schwebten, das Glück zu finden, das sie ersehnte und das unter ihren Händen wie Sonnenförmig gerann.

„In Madame Bernmanns Wohnung lag das Sonnenpold, das sich durch die leicht angelegenen Vorhänge ihres, mit lüstem Schen auf den roten blauen Blauonkissen, glänzte mit zitterndem Glanz über das braune Kästchen Stuhlens, das sich tief über das alte Büchschloß beugte aus dem sie, in ihren Madame Bernmanns auf dem gezeichneten, mit leiser Stimme nach, und es wurde tief über das gute, kalte, reiche Gesicht der alten Frau.“

„Es mögen auch beide weichen und Hilge umfassen, aber meine Liebe loht nicht von Euch weichen, das ist meine Bitte.“

Madame Bernmann nickte leicht und band mit ihren zitternden, feinen, indigenen Händen die gelben Bandhölchen ihrer schwarzen Blonden demselbe fest zusammen.

„Dies es noch einmal, Bitte.“

Das junge Mädchen wiederholte mechanisch die Worte. Es loht nicht den Blick zu der alten Frau, die sie so langsam forschend betrachtete, erst als die lieben, alten Hände ihre Stirn berührten, loht sie den Blick, der von Tränen schwer und dunkel, tief dunkel war.

„Bitte, Du weinst?“ — „Madel, was haste denn?“ forschte Madame Bernmann erschreckt.

„Stille, welche sornig mit der kleinen, aber kräftigen Hand die verdrückten Blaugaugen.“

„Ich meine ja gar nicht, sagte sie langsam, aber mit einem Lächeln auf dem hübschen Gesicht — „es ist nur so zumum plüschig über mich gekommen, als ich an Gerd dachte.“

Die kleine alte Dame nickte bedächtig.

„Ja, Kind, da könnte man sich auch die Augen ausweinen, aber meine alten Augen haben fall das Weinen gelernt. Weist Du, als mein seliger Mann noch lebte — er war ein guter, ein kluger und ein feiner Mann — da sagte er immer —

„Stille, welche reigend den Kopf noch tiefen auf die Bitte. Sie wachte nun schon, was kann — die endlosen Erklärungen Madame Bernmanns aus veranorenen Tagen, die Stille alle auswendig kannte, sie loht aber ganz erlautet ihr, Hauptbeweis, denn, als die alte Frau schweigend den zitternden alten Kopf über die Wange wiegte und plüschig ganz unermüdet sagte:

„Du bist traurig, Bitte, daß Du nicht dabei bist, bei Gerts Hochzeit, meine ich.“

„Mein, Großmutter, mein“, wehrte Stille entsetzt ab. „Ich hätte es gar nicht ertragen, daß sie zu sein“, und sie legte überhand hinweg, aber weiß, ob es auch Gerd recht gewesen wenn ich gekommen wäre.“

Fortsetzung folgt.

